



Grußwort des Präsidenten	2
Neues zur AEC Interessenvertretung	2
Aufruf zur Teilnahme am LOTUS Leadership Development Programme für Lernen und Lehren	4
Aufruf für eine/n externen Gutachter*in für for HarMA+	5
Neuigkeiten zum Projekt: RAPP Lab - Reflexionsbasierte künstlerische Berufspraxis	6
AUFRUF FÜR PARTNER - International House of Europe Songwriting Project	6
Pressekonferenz: Vorstellung des Forschungsprojekts der Institute in Parma über die Verbreitung des Coronavirus in der Musikwelt	7
Global Foundation for the Performing Arts - Bewerbungsfristen für internationale Wettbewerbe in 2020	8
Coaching & Mentoring-Kurs für Führungskräfte auf der Bühne	8

Grußwort des Präsidenten

VOR DEM KONGRESS

[Der diesjährige-AEC Kongress](#) wird komplett online stattfinden, durch die *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* ausgerichtet und unter dem Titel ***Going On(line) - Connecting Communities in the Digital Age*** stehen.

Wir haben unser Bestes getan, um ein interessantes Programm mit einer großen Vielfalt an Sessions anzubieten, und wir hoffen, dass sich Viele von Ihnen zur Teilnahme entscheiden, und dass Viele unserer Mitgliedsinstitutionen vertreten sein werden. Die AEC hatte bereits für das [IRC-Meeting](#) im September eine hundertprozentige Online-Veranstaltung organisiert, welche sich als sehr erfolgreich erwiesen hat! Jetzt arbeiten wir mit Hochdruck daran, dass die technischen Lösungen und die Logistik auch für den AEC-Kongress reibungslos ablaufen und dass es - trotz der fehlenden Möglichkeit des physischen Zusammenseins und der sozialen Interaktion - für alle Teilnehme*rinnen einen wertvollen Ertrag geben wird.

Das Pre-Congressprogramm mit seinen sieben Online-Seminaren läuft bereits. Am Freitag, dem 6. November um 9.00 Uhr MEZ können wir uns für die Eröffnungssitzung einloggen, gefolgt von einer Plenarsitzung mit Themis Christophidou (Generaldirektorin bei der EU-Kommission im Bereich Bildung, Jugend, Sport und Kultur) und einem [vielfältigen und inspirierenden zweitägigen Programm](#).

Ich freue mich bereits darauf, Sie alle am 6. und 7. November Online während des AEC-Kongress willkommen heißen zu dürfen!

Eirik Birkeland

AEC Präsident

Neues zur AEC Interessenvertretung

Lobbyarbeit in Coronazeiten

Mit dem beginnenden Herbst und mit dem Auftreten der zweiten Welle wird allmählich auch deutlich, wie sich die Lobbyarbeit unter den Bedingungen der Pandemie verändert. Zwar sind inzwischen die meisten Mitarbeiter der Kommission und auch viele Parlamentarier wieder zurück in Brüssel und die Büros sind regelmäßig besetzt. Aber für sie gilt, was auch für das AEC-Büro unter den Bedingungen der belgischen Seuchenschutzmaßnahmen gilt: Wenn immer möglich, sollten alle Büros im Home-Office arbeiten, und physische Kontakte sollen nach Möglichkeit vermieden werden. De facto heißt das, dass jeglicher Besucherverkehr quasi zum Erliegen gekommen ist. Folge davon ist eine Verlangsamung der Kommunikation, die - wenn überhaupt - oftmals nurmehr über Ecken stattfindet.

Was für die interne Kommunikation zutrifft, gilt erst recht für die Kommunikation nach außen. Gesprächsrunden, Hearings oder persönliche Begegnungen mit Politiker*innen finden nur noch selten statt. Natürlich haben sich parallel dazu auch neue Kanäle und neue Möglichkeiten der Kommunikation aufgetan, die in Teilbereichen auch dazu geführt haben, dass plötzlich Zielgruppen erreicht werden, mit denen zuvor kaum Kontakt bestand. Menschen aus anderen Kontinenten zum Beispiel, oder solche, die aus welchen Gründen auch immer nicht ohne weiteres reisen können.

Die veränderte Situation zeigt aber auch, dass Lobbyarbeit im klassischen Sinne, Kontaktknüpfung per Klinkenputzen und Small-Talk-Begegnungen, quasi zum Erliegen gekommen ist. Unter diesen Bedingungen ist es zwar durchaus möglich, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, sehr viel herausfordernder ist es jedoch, neue Kontakte zu knüpfen.

Alles in allem lässt sich feststellen, dass der Betrieb zwar weiterläuft. Die Art, wie er läuft, hat sich aber verändert. Welche langfristigen Folgen das haben wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch kaum zu erahnen.

Das LOTUS-Projekt

Unsere Partnerorganisation [European University Association \(EUA\)](#) hat unter *ERASMUS+ / Initiativen zur Unterstützung der Implementierung des Europäischen Hochschulraums (EHEA)* den Antrag für ein Projekt eingereicht, das bereits im Januar bewilligt wurde, dessen Start aber dann durch das Seuchengeschehen ausgebremst wurde. Nun ist es endlich losgegangen mit einer [Ausschreibung zur Gewinnung von Hochschulen, die an der Mitwirkung in diesem Projekt interessiert sind](#), und mit einem ersten Treffen des Lenkungsausschusses. Die AEC ist, ebenso wie [EURASHE](#), assoziierter Partner in diesem Projekt.

[In einer jüngst veröffentlichten Ausschreibung](#) werden Hochschulen gesucht, die bereit sind sich an dem Projekt zu beteiligen. Konkret bedeutet das, Erfahrungen mit anderen auszutauschen und Beratungsleistungen auf der Ebene der Administration in Anspruch nehmen zu dürfen, das heißt auf der Ebene der jeweiligen Vizerektor*innen für Lehre und Studium. **Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch Bewerbungen aus dem Kreis der AEC-Mitglieder eingehen.** Zwar hat die AEC auch im Lenkungsausschuss von LOTUS einen Sitz, aber nur durch die Teilnahme einer Institution der höheren Musikbildung können wir sicherstellen, dass die Stimme des Musiksektors in dieser Debatte angemessen Gehör finden wird.

Deadline zur Einreichung des Antrags ist bereits der 2. November. Zögern Sie also nicht [Ihre Bewerbung](#) einzureichen.

Doch zurück zum Projekt: Die Idee zu LOTUS verdankt sich der Beobachtung, dass Lernen und Lehren in der Anfangsphase des Bolognaprozesses ein Thema unter ferner liefen war. In der Tat standen vor 20 Jahren andere Themen im Vordergrund, vor allem Qualitätssicherung, Forschung sowie die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen. Der Bereich der tertiären Bildung hat sich seither weiterentwickelt, und damit sind auch andere Themen in den Vordergrund gerückt.

Die Ausschreibung des Sonderprogramms, unter dem das [LOTUS-Projekt](#) laufen wird, erfolgte auf Initiative der so genannten *Bologna Follow up Group* ([BFUG](#)), einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe, der es obliegt die nationalen Ministerien bei der Implementierung des Bolognaprozesses zu unterstützen und die politischen Entscheidungsträger sowohl auf der nationalstaatlichen als auch auf der europäischen Ebene bei der Weiterentwicklung des Bolognaprozesses zu beraten. Es ist interessant zu sehen, dass die BFUG schon im Jahre 2019, als das Programm aufgelegt wurde und von Corona weit und breit noch nichts zu spüren war, die Förderung studierendenzentrierten Lernens und Lehrens sowie Digitalisierung als die beiden Bereiche identifiziert hat, in denen der Nachholbedarf am dringendsten erschien. Und es kann auch nicht verwundern, dass die damit zusammenhängenden Fragestellungen im Zuge der Pandemie erneut deutlich an Dringlichkeit gewonnen haben.

Dass es sich das LOTUS-Konsortium nun zur Aufgabe gemacht hat, im Rahmen des Projektes einen politischen Dialog unter Einbeziehung aller wesentlichen Anspruchsgruppen in Gang zu setzen, ist ein logischer und konsequenter nächster Schritt. Ziel des LOTUS-Projektes ist es, die politischen Entscheidungsträger*innen unmittelbar in die Debatte um die Weiterentwicklung des Bereichs der tertiären Bildung einzubinden, und so auch Entscheidungsprozesse effizienter, nachhaltiger und verlässlicher werden zu lassen und die Wege der Entscheidungsfindung zu verkürzen.

Aufruf zur Teilnahme am LOTUS Leadership Development Programme für Lernen und Lehren

Der Aufruf zur Teilnahme am „Leadership Development Programme“ ist ab sofort unter dem Erasmus+ Projekt [LOTUS \(Leadership and Organisation for Teaching and Learning at European Universities\) / \(Führung und Organisation für Lernen und Lehren an europäischen Universitäten\)](#) verfügbar.

Das Leadership Development Programm wird den europäischen Hochschulinstitutionen eine Möglichkeit geben, die zentralen Herausforderungen, denen man sich aktuell im Bereich Lernen und Lehren stellen muss, anzusprechen, indem Kapazitätsentwicklung gefördert

wird, durch systemische Herangehensweisen umgesetzt werden, die das Lernen und Lehren verbessern können.

Der Aufruf steht für Bewerbungen aus allen Ländern des europäischen Hochschulraums zur Verfügung, jedoch werden **Mitgliedsinstitutionen der [AEC](#), [EUA](#), [EURASHE](#) und [EADTU](#) bevorzugt behandelt.**

Die Deadline für eine Teilnahme ist der **2. November 2020**. Hochschuleinrichtungen, die an einer Teilnahme interessiert sind, füllen [das Online-Anmeldeformular](#) bitte fristgerecht aus.

Benötigen Sie mehr Informationen, dann beachten Sie bitte [das angefügte PDF](#) oder besuchen Sie [die Website](#).

Aufruf für eine/n externen Gutachter*in für for HarMA+

AEC sucht aktuell eine/n externen Gutachter*in für das Projekt [HarMA+: europäische Landschaft von Lehrmethoden und pädagogischer Innovation für Musiktheorie in den Institutionen der höheren Musikbildung \(HMEI\)](#).

HarMA+ ist eine dreijährige strategische Partnerschaft, die durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Kommission mitfinanziert und durch das [Conservatoire royal de Bruxelles](#), Belgien, koordiniert wird. Das Projekt wird sich mit der Frage des Transfers von Praktiken und Methoden zwischen Musikhochschulen (HMEIs) im Bereich der Musiktheorie befassen. Es wird eine unabhängige externe Evaluierung des Projekts durchgeführt, um die Ergebnisse des Projekts unter Berücksichtigung der formulierten Projektziele zu begutachten. Der/die Gutachter*in soll eine unabhängige Gesamtbewertung des Projekts (inkl. Struktur, Management, Aktivitäten, Ergebnissen und Resultate) vornehmen, Empfehlungen für eine nachhaltige Weiterführung liefern, Schlüssellektionen identifizieren und Vorschläge für mögliche Folgeaktivitäten bereitstellen.

Der/die Kandidat*in sollte über Folgendes verfügen:

- ein vertieftes Wissen des Systems und der Kultur der europäischen HMEIs
- Erfahrung in der Evaluation von EU-finanzierten Projekten
- einschlägige akademische Erfahrung in Musiktheorie

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Aufruf auch an Ihre Kollegen*innen und Partnerinstitutionen weitergeben.

Bewerber*innen werden gebeten, Ihren Lebenslauf und ein Motivationsschreiben bis zum 30. November 2020 an alfonsoguerra@aec-music.eu zu senden.

Neuigkeiten zum Projekt: RAPP Lab - Reflexionsbasierte künstlerische Berufspraxis

RAPP Lab - ein Erasmus + Strategisches Partnerschaftsprojekt, das sich zum Ziel gesetzt hat Musiker*innen in die Lage zu versetzen neue Aufgaben und Beschäftigungsmöglichkeiten in Kunst, Kultur und Kulturwirtschaft zu schaffen, indem sie auf der Basis von Reflexion und kritischem Denken neues Wissen kreieren, hatte am 08. Oktober sein Kick-Off-Meeting.

Die Vertreter*innen der Partnerinstitutionen nehmen an einem Online-Meeting teil, das unterschiedlichen Themen gewidmet war, u.a. Rahmenvorgaben und Ziele des RAPP Lab, interne Kommunikation und Projektaktivitäten. Auch die erheblichen Budgetkürzungen durch die deutsche nationale Agentur waren Thema, ebenso wie die Auswirkungen von COVID-19 auf das Projekt. Die Vertreter*innen verständigten sich weiterhin darauf, einige Aktivitäten in ein Onlineformat zu überführen und diskutierten über die Bedeutung des Austauschs von Wissen und Information mit Hilfe digitaler Plattformen.

Die AEC wird als Partnerorganisation des RAPP Lab während der EPARM 2023 die Veranstaltung der Projektmultiplikatoren organisieren.

Das Projektkonsortium setzt sich aus sieben Partnerorganisationen zusammen:

- [Hochschule für Musik und Tanz Köln](#), Deutschland
- [Eesti Muusika- ja Teatriakadeemia](#), Estland
- [Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#), Österreich
- [Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen](#), Belgien
- [Norges musikkhøgskole](#), Norwegen
- [Orpheus Instituut vzw](#), Belgien
- [Conservatorio di Musica Santa Cecilia](#), Italien

AUFRUF FÜR PARTNER - International House of Europe Songwriting Project

Das International House of Europe Songwriting Project ist auf der Suche nach europäischen Partnerinstitutionen.

Das House of Europe International Songwriting Project öffnet Grenzen und möchte mit Hilfe der Musik eine menschliche und künstlerische Note in die multikulturelle Gesellschaft einbringen. Dieses Projekt unterstützt die **Interaktion zwischen Studierenden der Musikhochschulen aus verschiedenen europäischen Ländern und nichtwestlichen Musiker*innen**, die als Immigrant*innen wiederum im Land der Gastinstitutionen leben.

In den Jahren 2018-2020 hat dieses Projekt durch die Organisation von vier intensiv Songwriting-Wochen mit vier Partnerinstitutionen der musikalischen Hochschulbildung erfolgreich Früchte getragen: HKU Utrechts Conservatorium (Niederlande), Metropolia University of Applied Sciences (Helsinki, Finnland), Leeds College of Music (Großbritannien) und Conservatorio di Musica "Luisa D'Annunzio" (Pescara, Italien). In jeder Songwriting-Woche gab es zahlreiche studentische Teilnehmer*innen, die mit Gastmusiker*innen aus nicht-europäischen Ländern neue Musik und Texte schrieben und ihre Lieder auch nach dem Konzert weiterproduzierten.

Um das Projekt in einer gewinnbringenden und nachhaltigen Weise fortzuführen, wurde eine externe Finanzierung, insbesondere aus **dem neuen Erasmus+ Blended Intensive Programme**, in Betracht gezogen. Mit der Finanzierung soll das Projekt dann so weiterentwickelt werden, **dass es Fernstudium** in Form eines Einführungskurses und einer Postproduktionsphase umfasst. Es ist geplant, den Antrag für die erste Runde des Förderprogramms Anfang kommenden Jahres einzureichen, sodass das Projekt Ende des Herbstsemesters 2021 oder Anfang des Frühjahrssemesters 2022 beginnen könnte und eine Laufzeit von 2 bis 3 Jahren hat.

Daher sucht das **House of Europe Project nach neuen Partnern, die bereit sind sich diesem einzigartigen** Projekt mit den bereits im Projekt aktiven Institutionen anzuschließen. Die Partnerinstitutionen sollten die Erasmus+-Charta unterschrieben haben, eine Abteilung für Populärmusik, Jazz oder Weltmusik mit Hauptfachstudierenden sowie eine Abteilung für Songwriting oder eine andere Art von Schwerpunkt in einem vergleichbaren Bereich haben.

Um eine Partnerschaft zu beantragen und weitere Informationen zu erhalten, laden Sie bitte die angehängte pdf-Datei herunter. **Bewerbungsschluss: 5. November.**

Pressekonferenz: Vorstellung des Forschungsprojekts der Institute in Parma über die Verbreitung des Coronavirus in der Musikwelt

Das Projekt "COVID-19, Tröpfchenübertragung und Ensemblespiel: Welche Distanz sollten Instrumentalist*innen und Sänger*innen wahren?" wurde kürzlich von zwei Instituten in Parma ins Leben gerufen und wird von der AEC - Association Européenne des Conservatoires - unterstützt. Das Forschungsvorhaben hat sich zum Ziel gesetzt, verschiedene Arten der Übertragung des COVID-Virus in der Musikwelt zu untersuchen. Am [9. Oktober nahm Stefan Gies, Geschäftsführer der AEC, an einer Pressekonferenz am Konservatorium "Arrigo Boito" in Parma teil](#), in der das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Thema dieses gemeinsam von [der Universität Parma](#) und [der Musikhochschule Parma](#) getragenen Projekts ist eine systematische Untersuchung der Übertragungswege von Viren durch im Speichel enthaltene Aerosoltröpfchen, die beim Singen und beim Spielen der meisten Blech- und Holzblasinstrumente entstehen. Die Studie, die sich noch in einer experimentellen Phase befindet, wird auf Grundlage der Aufführungen von Sänger*innen und Instrumentalist*innen durchgeführt, die aus den Angehörigen des Konservatoriums in Parma rekrutiert wurden.

Die Studie wird von den Forschungsgruppen mit Hilfe ausgeklügelter Analysetechniken durchgeführt, die von den Professoren Ruggero Bettini (Abteilung für Lebensmittel- und Pharmazeutische Wissenschaften) und Sandro Longo (Abteilung für Ingenieurwesen und Architektur) koordiniert werden.

Aufgrund der zweiten Welle des Coronavirus wird Studien zu COVID-19 weltweit großes Interesse entgegengebracht, und das Kooperationsprojekt der Institute in Parma ist von besonderer Bedeutung, da seine Ergebnisse zur Minderung des Ansteckungsrisikos während der Musikaufführungen genutzt werden könnten.

Global Foundation for the Performing Arts - Bewerbungsfristen für internationale Wettbewerbe in 2020

Die [Global Foundation for the Performing Arts](#) widmet sich der Förderung der darstellenden Künste, insbesondere im Bereich der klassischen Musik und des Balletts, durch Ausbildung, Mentorschaften, Zusammenarbeit und konstruktiven Wettbewerb.

Die Global Foundation for the Performing Arts hat einige Referenzinstrumente zusammengestellt, um die Abstimmung von Terminen und anderen Details für internationale Wettbewerbe, Festivals und Akademien zu verbessern, die der Förderung von Künstler*innen gewidmet sind. Das [Internationale Wettbewerbsverzeichnis](#) ist stets aktuell, hat eine Suchfunktion und ist kostenlos

Sie können die Kalender mit den Bewerbungsfristen für Oktober bis Dezember 2020 [HIER](#) herunterladen, oder die erweiterte Suchfunktion auf der [Seite für internationale Veranstaltungen](#) nutzen.

Coaching & Mentoring-Kurs für Führungskräfte auf der Bühne

Führungskräfte auf der Bühne, ein Programm, gefördert durch die Guildhall Innovation, das auf Grundlagenforschung im britischen Orchestersektor basiert, gibt es jetzt als Weiterbildungsprogramm, das sich aus sechs halbtägigen Einheiten zusammensetzt.

Die Weiterbildung richtet sich an Orchesterleiter*innen und zielt auf die Vermittlung von Kompetenzen wie

- einem größeren Bewusstsein dafür, was einen hervorragenden Stimmgruppenleiter ausmacht, sowie ein größeres Bewusstsein für ihre eigenen Stärken und Entwicklungsbereiche
- einem größeren Verständnis für eine Reihe von unterschiedlichen Führungsstilen und die Auswirkungen des eigenen Führungsstils / von Führungsstilen auf die Kolleg*innen
- Wissen darüber, wie man Gespräche mit Kolleg*innen führt, die die besprochenen Handlungen ausführen
- einem größeren Verständnis für Rahmenbedingungen, das sie dabei unterstützen kann, wenn bei Bedarf schwierige Gespräche geführt werden müssen
- Kenntnis von Maßnahmen zur Durchführung regelmäßiger Evaluierungsgespräche mit einzelnen Mitgliedern ihres Bereichs
- praktische Kenntnisse in der Anwendung eines "Protokolls" für das Geben und Empfangen von Feedback
- sich mit einem "Peer Buddy" zusammenzutun, um sich während und über diesen Prozess hinaus gegenseitig zu unterstützen, und langfristig die selbständige Aneignung von Kenntnissen über Forschungen in diesem Bereich zu ermöglichen; dazu zählen auch Grundlagen in Neurowissenschaft und positiver Psychologie, was zusammengenommen den Erwerb von Kompetenzen in den oben spezifizierten Bereichen verstärkt.

Die regulären Gebühren für das Programm betragen £1200 pro Person, für diesen Pilotkurs bieten wir Ihnen jedoch **eine ermäßigte Gebühr von £1020** an.

Bei Anmeldung von 2 - 4 Teilnehmer*innen(*) desselben Orchesters, wird die Gebühr nochmals auf **£960 pro Person** reduziert.

(*)Wir empfehlen jedoch, dass nicht mehr als vier Personen aus derselben Institution teilnehmen.

Weitere Informationen finden Sie auf [der Website!](#)